Kritik an deutscher Europa-Politik: Jürgen Habermas sprach auf der Bad Homburg Conference 2018

Er sei einer der letzten großen „Public Intellectuals“, so Prof. Klaus Günther, Ko-Sprecher des Exzellenzclusters Normative Ordnungen und Direktoriumsmitglied des Forschungskollegs Humanwissenschaften, in seiner Einführung. Prof. Jürgen Habermas, Philosoph, Soziologe und Emeritus der Goethe-Universität, beklagte in seinem Vortrag, dass die deutsche Regierung beim Ausbau der EU „mauere“; zwar fordere man eine gemeinsame Flüchtlings-, Sicherheits- und Wirtschaftspolitik, sei aber andererseits nicht bereit, die sozialen Schäden einer harten Sparpolitik anzuerkennen. Es sei blauäugig, auf eine Einigkeit zu hoffen, wenn man sich nicht auf Ideen wie auf eine europäische Arbeitslosenversicherung einlassen könne. „Wir sind die Betonköpfe, die sich nicht bewegen!“ Habermas sieht zwar das Auseinanderfallen der EU als unwahrscheinlich an, warnt aber vor weiteren innenpolitischen Polarisierungen in den Ländern.

In fünf Diskussionsrunden wurden auf der Bad Homburg Conference 2018 grundlegende Europa-Themen in den Blick genommen. Impulsgeber für die Themenauswahl war Emmanuel Macron, insbesondere seine Reden an der Sorbonne und der Goethe-Universität im Herbst 2017. Konzipiert worden war die Konferenz am Forschungskolleg Humanwissenschaften, die auf ein großes öffentliches Interesse stieß, von Kollegdirektor Prof. Matthias Lutz-Bachmann (Philosophie) und seinen Kolleg/innen Klaus Günther (Jura), Rainer Klump (Ökonomie), Pierre Monnet (Geschichte), Sandra Eckert und Sandra Seubert (beide Politikwissenschaft).

Foto: Stefanie Wetzel